

Die Äußerungen des Koll. Marksches vom 15./16. April 2015 zu meinen Thesen zum AT:

21.12.2015

Das traurigste Kapitel in der Debatte um meine Position zum AT ist die Behauptung, bei meiner Position handle es sich um Thesen, die von 'Nazi-Theologen' vertreten worden seien. Diese Behauptung hat leider mein Fakultätskollege Marksches erhoben.

Man sollte eigentlich darüber schweigen. Da aber der Kollege Marksches dem Vernehmen nach – erstaunlicherweise – behauptet, er habe meine Position zum AT nicht mit Nazi-theologischen Positionen identifiziert, sehe ich mich leider gezwungen, seine Äußerungen zu dokumentieren, in denen er genau das getan hat.

1. Es handelt sich um Beiträge zu einer Diskussion im offenen facebook-Dialog des Instituts des Kollegen Marksches (Institut für Antike und Christentum) vom 15./16. April d.J.; der Kollege hat in anderen Foren ähnliche Behauptungen erhoben (ich frequentiere facebook nicht und wurde von Studierenden darauf aufmerksam gemacht).

Auf Anfrage (notger.slenczka@rz.hu-berlin.de) stelle ich screenshots mit der ganzen Diskussion des blogs zur Verfügung.

2. Herr Marksches hat diese Äußerungen bis heute nicht zurückgenommen.

3. In der Sache ist diese Identifizierung in jeder denkbaren Hinsicht unhaltbar, da ich meine Haltung zum AT nicht in irgendeiner Weise rassistisch begründe und auch nicht für eine Nichtverwendung des AT in der Kirche plädiere. Und umgekehrt: einen Beleg für auch nur einen "Nazi-Theologen", der nach Marksches, wie ich, "das Alte Testament dekanonisieren will und trotzdem in der Bibel als Apokryphe halten will" (vgl. das dritte Zitat unten), ist Herr Marksches bis heute schuldig geblieben; ich hatte ihn in meinen '18 Fragen' u.a. danach gefragt.

4. Es ist auch schlicht falsch, daß die Position, das AT sei "kein gleichberechtigter Teil des christlichen Kanons" "zuletzt hierzulande" von nationalsozialistischen Theologen vertreten worden sei (viertes Zitat). Das müsste der Kollege Marksches, selbst Kirchengeschichtler, eigentlich wissen. Der Koll. Leonhardt (Leipzig) hat in einem 'zeitzeichen'-Beitrag, der auf meiner homepage dokumentiert ist (zeitzeichen 6 [2015], https://www.theologie.hu-berlin.de/de/st/AT/zeitzeichen_at_debatte.pdf, hier S. 14ff), genau darauf hingewiesen und vergleichbare Positionen zwischen 1945 und der Gegenwart dokumentiert: neben Rudolf Bultmann, den ich bereits in meinem ersten Aufsatz zum Thema ausführlich referiert habe, sind das etwa Gerhard Ebeling, Falk Wagner und andere, darunter auch die BK-Theologin Hannah Wolff.

./.

Nun die Äußerungen von Koll. Markschie (einen screenshot kann ich zur Verfügung stellen):

Der Abschluß und Höhepunkt:

"Thesen, die durch Nazi-Theologen vertreten wurden, werde ich als Berlin-Dahlemer Konfirmand nicht dadurch öffentlich wieder salonfähig machen, dass ich ihnen die Ehre einer großen Diskussion antue. Das gehört in die historischen Archive. Damit für meinen Teil Schluss der Debatte!"

Zuvor:

"Die These, dass wir das Alte Testament nicht mehr als einen dem Neuen gleichberechtigten Teil im Kanon führen sollten, sondern nur als Apokryphe, ist - allzumal nach den Erfahrungen des zwanzigsten Jahrhunderts - eben gerade keine diskussionswürdige These, die "eine gründliche Widerlegung in Aufsatzform" braucht. Es handelt sich bei dieser Forderung um einen schrecklichen Rückfall in eine Epoche der Theologie, die die allermeisten für überwunden hielten. Über solche Thesen diskutiert man so wenig wie über die These, dass die Erde doch eine flache Scheibe ist - solche Thesen weist man ebenso klar wie knapp zurück. Eine große Tagung braucht es für die Zurückweisung einer solchen These schon gar nicht!"

"Und wer wie Slenczka das Alte Testament dekanonisieren will und trotzdem in der Bibel als Apokryphe halten will, steht eben nicht nur in der Tradition von Schleiermacher und Harnack, sondern in ganz, ganz übler Gesellschaft. Ich halte diese These (mit einer großen Zahl von Christenmenschen hierzulande) spätestens nach der Shoah schlicht nicht für diskussionswürdig und bin der Ansicht, dass dieser Grundkonsens der Christenheit mit dem Judentum nicht in Frage gestellt werden darf und seine Infragestellung schon im wegen der vielen jüdischen Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir eng kooperieren, scharf zurückgewiesen werden muss."

"Und woher wollen Sie wissen, dass ich mich selbst gegen die Wahrheit immunisiere, wenn ich die zuletzt hierzulande von nationalsozialistischen Theologen vertretene Position, dass Alte Testament sei kein gleichberechtigter Teil des christlichen Kanons für einen Gott sei Dank überwundenen Irrsinn halte, mit dem mich weiter auseinanderzusetzen, mir die Zeit zu schade ist?"